

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Jeweilt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 304

Samstag, den 28. Dezember 1929

102. Jahrgang

Richtlinien für die Haager Konferenz

Beratungen im Reichskabinett

Am Freitag, 28. Dez. Das Reichskabinett beschäftigte sich am Freitag in Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in sehr ausgedehnten Beratungen mit den mit der bevorstehenden zweiten Haager Konferenz zusammenhängenden Fragen. Amlich wurde hierüber folgende Mitteilung ausgegeben:

„Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner Freitagssitzung in Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten in eingehender Aussprache mit den auf der bevorstehenden Haager Konferenz zur Beratung stehenden Problemen. Die Erörterungen werden am Samstag gleichfalls unter Beteiligung des Reichsbankpräsidenten fortgesetzt.“

Wie man hört, dürften die Kabinettsberatungen unter Teilnahme Schachts unter anderem auch der Festlegung bestimmter einheitlicher Richtlinien gegolten haben, die von der nach dem Haag zu entsendenden deutschen Abordnung zu befolgen sein werden. Ueber die Zusammenfassung der deutschen Abordnung ist Endgültiges noch nicht entschieden; ebenso ist noch unklar, ob als sozialdemokratischer Minister Reichsinnenminister Severing oder Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt nach dem Haag gehen wird. Zur deutschen Abordnung dürfte auch Dr. Schacht gehören und von den Ministern Reichsaußenminister Curtius, Reichsfinanzminister Moldenhauer und Reichsminister für die besetzten Gebiete Wirth.

Ueber die Neubefugung des Postens des Staatssekretärs im Reichsfinanzministerium nach dem erfolgten Ausscheiden des Staatssekretärs Popitz ist gleichfalls noch nicht entschieden. Die Kandidatur des Ministerialdirektors im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Hans Schäffer, steht jedoch nach wie vor im Vordergrund.

Innere Klärung.

Im „Vorwärts“ veröffentlicht der sozialdemokratische Abg. Breitscheid einen Artikel, in dem er sich ausführlich mit den Ereignissen bis zum Rücktritt Hilferdings auseinandersetzt. Dabei kommt er zu dem Schluss, daß jetzt zunächst die Strafe für die Verhandlungen der Haager Schlusskonferenz frei sei. Die Frage sei nur, was hinterher werden solle. Die Meinung der Sozialdemokratie sei durch die Erklärung, wie sie schon vor der Einbringung des Til-

anungsgesetzes im Reichstag abgegeben worden sei, verständlich genug zum Ausdruck gebracht worden. Es komme darauf an, daß die Volkspartei und mit ihr die anderen bürgerlichen Gruppen die notwendige Klärung schafften. Sie müßten sagen, wie sie die vorgesehene Speisung des Tilgungsfonds mit ihren Steuerentlastungsabsichten in Einklang bringen wollten, und welche Ersparnisse sie an dem neuen Haushaltsplan vorzunehmen gedächten. Die Gegensätze zwischen der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Koalitionsparteien würden auch von der Sozialdemokratie anerkannt. Wenn die Sozialdemokratie ihnen zum Trost in der Regierung geblieben sei, so wegen ihres starken Verantwortungsgedächtnisses gegenüber den Staatsnotwendigkeiten. Daß sie nicht an der Regierung und dieser Koalition liebe, dürste jedermann wissen.

Vorbereitungen der Verhandlungsgegner

Neue englisch-französische Besprechungen über die BZB.

Am Paris, 28. Dez. Der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, wird sich am Sonntag in Begleitung des Untergruppenchefs Moret und des Sachverständigen Quesnes nach London begeben, um dort mit den englischen Sachverständigen noch einmal die Organisation der BZB zu besprechen. Ueber die Frage des Treuhändervertrages der Internationalen Bank scheint zwischen den Gläubigermächten eine Einigung erzielt worden zu sein. Man befürchtet, daß die deutsche Abordnung im Haag Einwendungen erheben wird, die die in den Verhandlungen zwischen den Gläubigermächten erzielten Ergebnisse zunichte machen könnten. Die französischen Finanzleute werden am Dienstag nach Paris zurückkehren.

Jaspas in Paris.

Ministerpräsident Jaspas, der Vorsitzende der Haager Konferenz, ist erneut nach Paris gefahren, um mit der französischen Regierung vorbereitende Besprechungen bezüglich der Haager Konferenz abzuhalten. Belgien wünscht sich der französischen Hilfsleistung bezüglich des Youngplans zu versichern, wobei Belgien besonders in der Markfrage interessiert ist. Man nimmt an, daß Jaspas von Paris unmittelbar nach dem Haag reisen wird.

Billigung der französischen Außenpolitik

Das Kabinett Tardieu erhält ein starkes Vertrauensvotum

Ein beachtlicher Sieg Briands in der Kammer.

Paris, 28. Dez. In der französischen Kammer wurde gestern die Generaldebatte über die Außenpolitik Briands fortgesetzt. Die Aussprache brachte erneut die bekannten Angriffe der Rechten, wobei sich wiederum Franklin Bouillon besonders hervortat. Nach seiner Darstellung ist Frankreich immer das durch die Locarnopolitik bis zur Hilflosigkeit geschwächte Land, während Deutschland bis aufs Aeußerste gerüstet, wahrscheinlich im nächsten Augenblick schon einen Angriffskrieg beginnen will. Neu ist nur, daß der letzte russische Angriff auf China nach den Behauptungen Franklin Bouillons von deutschen Offizieren kommandiert worden sein soll. Briand versuchte, ihm im einzelnen zu widerlegen und betonte wieder, seine Gegner sollten doch eine andere Politik vorschlagen oder dafür sorgen, daß die gegenwärtige Regierung abgesetzt werde.

In festigen dramatischen Szenen kam es, als der Deputierte Reibel, Mitglied der Partei des Kriegsministers Maginot, eine Note zur Verlesung brachte, die der verstorbene Marschall Foch im Jahre 1926 an den Präsidenten der Republik und an den damaligen Ministerpräsidenten Poincaré richtete, und in der der Führer der alliierten Armeen auseinandersetzte, daß die Rheinlandsbesetzung die Sicherheit Frankreichs garantiere, während er vor einer raschen Rheinlandräumung warnte. Briand versicherte erregt, daß er dieses Dokument gar nicht kenne, daß es eine ernste Sache sei, ein solches Dokument auf den Tisch des Hauses zu legen, denn Foch sei in seiner Eigenschaft als interallierter Marschall auch Chef der Militärkontrollkommission gewesen und Briand wandle sich eigentlich gegen Foch selbst, als er festig ausrief: Wie konnte ein Marschall, in den wir das größte Vertrauen hatten, solch ein Papier zum Präsidenten der Republik tragen, ohne daß der Außenminister davon wußte? Das ist eine traurige Angelegenheit! Briand gewann mit diesem Ruf den Beifall des ganzen Hauses mit Ausnahme der äußersten Rechten.

Paul Boncour sprach sich für ein internationales Bündnis aus, das imstande sei, die drei großen Forderungen Frankreichs zu erfüllen: Schiedsgericht, Sicherheit und Abstützung. Louis Marin unterzog hierauf in ähnlicher

Weise wie Franklin Bouillon die Haager Abmachungen einer abfälligen Kritik. Nach seiner Auffassung bildet der Youngplan keine befriedigende Lösung des Reparationsproblems, und zwar deshalb nicht, weil Frankreich keinerlei Garantie in Händen habe, um Deutschland zur Einhaltung seiner Verpflichtungen zu zwingen.

Ministerpräsident Tardieu erinnerte daran, unter welchen Umständen die Bestimmungen über die militärische Besetzung des Rheinlands in den Versailler Vertrag aufgenommen wurden. Die Alliierten Frankreichs waren einer Besetzung deutschen Bodens entschieden abgeneigt. Gegen ihren Widerstand vermochte Clemenceau die französische Forderung durchzudrücken und die betreffenden Artikel in den Versailler Vertrag einzufügen. Immerhin, stellte Tardieu fest, seien die französischen Unterhändler gezwungen gewesen, eine zeitliche Begrenzung dieser Besetzung anzuschließen.

Nach einer kurzen Rede Louis Marins, der die Äußerungen Briands und Tardieus als unbefriedigend erklärte, wurde die allgemeine Diskussion geschlossen. Die Kammer trat in die Einzelberatung des Etats für das Außenministerium ein. Der erste Artikel, in dem das Gehalt des Außenministers festgesetzt wird, ist während der Debatte von Briand selbst als die geeignetste Gelegenheit für ein Vertrauens- oder Misstrauensvotum bezeichnet worden.

Tardieu ergriff von neuem das Wort. Er richtete einen scharfen Tadel an den Deputierten Reibel, daß er die Denkschrift Fochs in die Debatte gezogen hatte. Der Ministerpräsident forderte die Kammer nochmals auf, sich jetzt zu entscheiden, ob sie der Regierung ein Vertrauensvotum für die Haager Konferenz und die Londoner Secabrüstungsverhandlungen mitgeben wolle oder nicht. Wenn die Mehrheit der Kammer der Auffassung sei, die Haager Konferenz müsse abgesetzt werden, so hätte sie jetzt Gelegenheit, dies mit einem Misstrauensvotum kundzutun. Von der Rechten wurde ein Antrag eingebracht, den ersten Artikel des Budgets an die Kommission zurückzuweisen. Tardieu stellte gegen diese Zurückweisung im Namen der Regierung die Vertrauensfrage.

Mit 312 gegen 17 Stimmen sprach die Kammer der Regierung das Vertrauen aus. Die Sozialisten und zahlreiche Radikale hatten sich der Stimme enthalten und so der Regierung zu einer überraschend großen Mehrheit von 325 Stimmen verholfen.

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern in Anwesenheit Dr. Schachts mit der Vorbereitung der Haager Konferenz. Die Beratung wird heute fortgesetzt.

Präsident Hoover hat das Rücktrittsgesuch des amerikanischen Botschafters in Berlin, Schurman, genehmigt. Der Botschafter wird im Januar nach Amerika zurückkehren.

Die französische Kammer beendete gestern die Generaldebatte über die Außenpolitik. Tardieu forderte am Ende der Aussprache, in der Briand von rechts stark angegriffen wurde, das Vertrauensvotum und erhielt es mit 312 gegen 17 Stimmen.

In die Kammerdebatte wurde von dem Reichsdeputierten Reibel ein Dokument Fochs aus dem Jahre 1926 hineingezogen, das Briand nicht bekannt war. Empört wandte sich Briand unter dem Beifall der Mehrheit gegen ein solches Vorgehen.

Der Vollausschuss des Allindischen Nationalrates hat eine Entschlieung vorbereitet, in der die vollständige Unabhängigkeit Indiens gefordert wird.

Die Nanjing Regierung hat beschlossen, ab 1. Januar die Exterritorialität für alle in China ansässigen Ausländer aufzuheben.

Botschafter Schurman zurückgetreten

Am Berlin, 28. Dez. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat der amerikanische Botschafter in Berlin, Jakob Gould Schurman am Freitag von Präsident Hoover ein Telegramm erhalten, in dem dieser das von Schurman gelegentlich des Präsidentenwechsels in Amerika eingereichte Rücktrittsgesuch annimmt. Botschafter Schurman wird Berlin bereits im Laufe des Monats Januar verlassen.

Die Berliner Botschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika teilt mit:

Botschafter Schurman bestätigt die Nachricht, daß sein Rücktrittsgesuch vom Präsidenten angenommen worden ist. Der Botschafter hat diese Maßnahme schon seit einiger Zeit erwartet und in Voraussicht dessen hat seine Familie Berlin im September endgültig verlassen und in ihrer Wohnung in New York Anwesenheit genommen. Der Botschafter hat es für die Pflicht eines guten Soldaten gehalten, bis zu seiner Abberufung auf seinem Posten zu verbleiben. Er wird jetzt Berlin verlassen, sobald er es ermöglichen kann und im Laufe des Monats Januar in New York eintreffen.

Botschafter Schurman, der sich in den 4 1/2 Jahren seiner Berliner Amtstätigkeit um die Verbesserung der deutsch-amerikanischen Beziehungen außerordentlich verdient gemacht hat, steht im 76. Lebensjahr. Trotz dieses auch für einen Diplomaten verhältnismäßig hohen Alters hat er das schwierige Amt eines Botschafters sehr geschickt und erfolgreich verwaltet. Dabei beschränkte sich sein Interesse nicht nur auf Dinge der Politik und der Diplomatie. In zahlreichen wissenschaftlichen Vereinigungen hat sein Name einen außerordentlich guten Klang. In aller Erinnerung ist noch die am 5. Mai 1928 erfolgte Ernennung Schurmans zum Ehren doktor der Universität Heidelberg für Verdienste, die er sich um die Universität erworben hatte.

Wie aus Washington verlautet, nimmt man an, daß der Präsident mit der Ernennung eines neuen Botschafters für Berlin nicht lange zögern wird. Genannt werden in unterrichteten Kreisen einstweilen zwei Namen: Eugen Meyer, der früher dem amerikanischen Finanzausschuss geleitet hat, und der gegenwärtige Botschafter in der Türkei, Grew.

Aufhebung der Exterritorialität in China

Am Nanjing, 28. Dez. Der politische Zentralrat hat in seiner außerordentlichen Sitzung beschlossen, am 1. Januar einen Erlass zu veröffentlichen, durch den die Exterritorialität aufgehoben wird und die in China ansässigen Ausländer den chinesischen Gerichten unterstellt werden. Ein mit diesem Erlass verkündetes Gesetz regelt die Rechtsverfahren zwischen Chinesen und Ausländern.

Schließung der ausländischen Gerichte.

Der gesetzgebende Rat der Republik hat am Freitag die Schließung sämtlicher ausländischer Gerichte in China zum 1. Januar 1930 angeordnet. Unter Führung des chinesischen Justizministers wurde ein Ausschuss gebildet, der die Gebäude der ausländischen Gerichte übernehmen wird. Weiter wird gemeldet, daß die chinesische Regierung beschlossen hat, sämtliche Angestellte der ausländischen Gerichte solange im Dienst zu behalten, bis die chinesische Gerichtsbarkeit ausgebaut ist. Die chinesische Regierung hat ferner angeordnet, daß die japanischen Sondergerichte in der Nordmandschurei vorläufig bis 1. März 1930 weiterbestehen sollen.

Frankreichs Flottenpolitik

zu Paris, 27. Dez. Die französische Regierung veröffentlicht nunmehr die Note, die vor einigen Tagen zur bevorstehenden Flottenkonferenz den anderen Hauptseemächten übergeben wurde.

Das Schriftstück legt die vier Hauptgesichtspunkte fest, von denen die französische Regierung sich in London leiten lassen will. Der Kelloggpaakt genüge in seinem gegenwärtigen Zustand noch nicht, um die Sicherheit der Völker zu gewährleisten. Daher hätten sich die französische und die übrigen Regierungen verpflichtet, auf Grund des Völkerbündungsvertrages die Rüstungsbegrenzungen durchzuführen, von denen die Seerüstung nur einen Teil darstelle. — Ein vollständiges Flottenabkommen setze daher eine Einigung über die Freiheit der Meere voraus. Die Londoner Konferenz werde ihr Ziel nur dann voll erreichen, wenn sie ein allgemeines Genfer Abkommen über die Begrenzung der Flottenrüstungen ermögliche. — In der Tonnagefrage werde sich die französische Regierung trotz ihrer Vorliebe für ein Abrüstungssystem nach der Gesamttonnage für eine Ubergangslösung einsehen, falls diese eine allgemeine Einigung zulasse. Die Abrüstung zu Lande, zu Wasser und in der Luft müßte als ein Ganzes betrachtet werden. Zum Schluß tritt die französische Regierung dafür ein, unter den Seemächten des Mittelmeeres ein gegenseitiges Garantie- und Nichtangriffsabkommen abzuschließen, dem auch die Mächte beitreten könnten, die nicht in London vertreten seien. Vor allem ist dabei an Spanien gedacht.

Der Kriegsgräberkandal in Frankreich

zu Berlin, 27. Dez. Der Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge teilt mit: Durch die ganze deutsche Presse geht eine aufsehenerregende Meldung von einem angeblichen Kriegsgräberkandal in Frankreich. Vor einer Weiterverbreitung scheint es angebracht, die Feststellung des Sachverhaltes abzuwarten, um unnötige Beunruhigung zu vermeiden. Denn es ist die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, daß es sich um Auswirkungen früherer Unregelmäßigkeiten handelt. Bei den Umbettungen, die von 1922 an zunächst von Unternehmern ausgeführt wurden, sind seinerzeit Unregelmäßigkeiten festgestellt worden und haben die französischen Behörden veranlaßt, die weiteren Umbettungen selbst in die Hand zu nehmen.

Es sei noch bemerkt, daß die Umbettungen in großem Umfange schon seit 1925 abgeschlossen sind und jetzt nur noch in der sogenannten „Roten Zone“, d. h. in ehemaligen Kampfgebieten, die noch nicht aufgeräumt und systematisch nach einzelnen Gefallenen abgesucht worden sind, Krügelchen, vor allem Verschnittene beider Nationen aufgefunden und auf nächstgelegenen Soldatenfriedhöfen bestattet worden sind. Vorher wird jedesmal ein Protokoll vom französischen Gräberoffizier und dem Identifikationsbeamten aufgenommen. Bei den neuerdings aufgefundenen Toten kann es sich also um solche vereinzelt bisher noch gar nicht umgebettete Leichen handeln.

Das außenpolitische Programm der Nanking-Regierung für 1930

zu London, 27. Dez. Der Außenminister der Nanking-Regierung, Dr. Wang, gibt nach Meldungen aus Schanghai das außenpolitische Programm für das Jahr 1930 bekannt. Es umfaßt folgende Hauptpunkte:

1. Abschaffung der ausländischen Schiffsfahrtsrechte auf den chinesischen Binnenwasserstraßen; 2. Zurückziehung der ausländischen Truppen; 3. Rückgabe der ausländischen Konzessionsgebiete und Niederlassungen in China.

Zur Frage der Abschaffung der Exterritorialität, die für den 1. Januar angefündigt ist, weist Wang darauf hin, daß ausreichende Maßnahmen durch die Zentralregierung getroffen worden seien, um die ausländischen Staatsangehörigen anderweitig zu schützen. Die Durchführung der drei Aufgaben erachtet Wang als nicht sehr schwierig. Zur Frage der Abschaffung der Binnenfahrtsrechte sei zu sagen, daß der bestehende chinesisch-japanische Vertrag abgeändert sei und der chinesisch-britische Vertrag auf Vorschlag Großbritanniens ohnehin abgeändert werden solle. Der Entwurf eines neuen Vertrages, der der britischen Regierung bereits zugeleitet worden sei, trage dem chinesischen Standpunkt Rechnung.

Kleine politische Nachrichten

Feuergefecht zwischen Letten und Belgiern. In der Weihnachtswacht fand in Gent ein blutiger Zusammenstoß zwischen lettischen Matrosen und belgischen Polizeimannschaften statt. Mehr als 100 Schiffe wurden gewechselt. Endlich konnten fünf lettische Matrosen überwältigt und verhaftet werden. Zwei von ihnen sind schwer verletzt.

Der Kampf um die Weihnachtsfeier in Rußland. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde im Zusammenhang mit den neuen scharfen Kampfmaßnahmen der Sowjetregierung gegen die Kirche in mehreren Städten der Sowjetunion das Weihnachtsfest nicht gefeiert, so in Moskau, Leningrad und anderen Großstädten Rußlands, wo in sämtlichen Betrieben gearbeitet wurde. In Odessa, Charkow, Kiew und Schitomir wurden kürzlich mehr als 90 Kirchen geschlossen und ihr Eigentum zugunsten des Staates beschlagnahmt.

Die Sowjetregierung wünscht keine Noten. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat es die französische Botschaft in Moskau im Zusammenhang mit dem Konflikt zwischen Litwinow und Herbet abgelehnt, der Sowjetregierung eine Note Bulgariens über seinen Anschluß an den Schritt Stimson's zu übermitteln. Die Ablehnung wird damit begründet, daß die russische Regierung keine Noten von Mächten, mit denen sie keine diplomatischen Beziehungen unterhalte, wegen der Beilegung des russisch-chinesischen Konfliktes entgegenzunehmen wünsche.

Landwirtschaft und Steuerreform

Der Ständige Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrates hat durch seinen Präsidenten der Reichsregierung eine Entschlüsselung übermittelt, in der zu den Problemen der Finanz- und Steuerreform eingehend Stellung genommen wird.

Die Entschlüsselung geht aus von der Notwendigkeit einer durchgreifenden Senkung der öffentlichen Ausgaben und einer Neugestaltung des Haushaltsrechts von Reich, Ländern und Gemeinden als die grundlegenden und unerlässlichen Voraussetzungen einer wirksamen Finanzreform. Für die Finanzwirtschaft der Gemeinden wird darüber hinaus zur Stärkung des Verantwortungsbewußtseins der ausgabenbeschließenden Körperschaften die Einführung von abgestuften Verwaltungskostenbeiträgen für alle nichtrealsteuerverpflichtigten wahlberechtigten Gemeindeglieder gefordert.

Zum Regierungsprogramm wird festgestellt, daß es vorwiegend die städtischen Verhältnisse berücksichtige. Neben der Beseitigung der Rentenbankbelastung, deren weitere Erhebung heute jeder inneren Berechtigung entbehren würde, sieht das Programm nur eine 10prozentige Senkung der die Landwirtschaft betreffenden Realsteuern vor. Diese Senkung ist völlig unzureichend, zumal die Landwirtschaft von den übrigen Vorschlägen keine nennenswerte Entlastung zu erwarten hat.

Einer jährlichen Gesamtsteuerleistung der Landwirtschaft von 880 Millionen steht eine jährliche Verlustverschuldung von 1,2 bis 1,5 Milliarden im Durchschnitt der letzten vier Jahre gegenüber.

Zwei Drittel der landwirtschaftlichen Steuerleistung entfallen auf die ohne Rücksicht auf den Ertrag erhobenen Realsteuern und Rentenbankzinsen. Deshalb wird als wichtigste Forderung die Herabsetzung der Realsteuern auf mindestens die Hälfte erhoben.

Infolge der Agrarkrise ist die Finanzkraft des platten Landes so geschwächt, daß ein großer Teil der ländlichen Gemeinden überhaupt kein Einkommensteuereinkommen hat und durch die Senkung der Realsteuern außerstande gesetzt würde, ihre Ausgaben zu erfüllen. Deshalb muß gleichzeitig eine Milderung des Finanz- und Lastenausgleichs erfolgen. Hier wird eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen, die eine stärkere Berücksichtigung der von der Agrarkrise in erster Linie betroffenen leistungsschwachen Länder und Gemeinden zum Ziele haben. Daneben muß hier ein interkommunaler Lastenausgleich auf dem Gebiete

der Armen-, Schul- und Polizeilasten erstrebt werden, um die Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der Landgemeinden durch eine Ausgabenverminderung zu ermöglichen.

Wenn auch die Einkommensteuerentlastung zum Zwecke erleichterter Kapitalbildung begrüßt wird, so darf doch dadurch eine wirksame Senkung der Realsteuern als vorrangigste Maßnahme nicht gefährdet werden. Nicht zurückgestellt dürfen die Einkommensteuererleichterungen, die den Schutz der Familie, insbesondere den Schutz der kinderreichen, bäuerlichen Familien gewährleisten.

Auf dem Gebiete der Umsatzsteuer ist die ungerechtfertigte Bevorzugung der Auslandswaren bei der Einfuhr aufzuheben, wie es längst in einer Reihe anderer Staaten geschehen ist.

Die von der Reichsregierung vorgeschlagene Erhöhung der Vermögenssteuer-Freigrenze wird begrüßt, gleichzeitig aber gefordert, daß die Fortführung landwirtschaftlicher Betriebe durch Vermögenssteuerzahlungen nicht gefährdet werden darf.

Von der Hauszinssteuer muß die Landwirtschaft schon jetzt freigelassen werden, da hier von einer Entschuldung nicht mehr gesprochen werden kann.

Eine Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer muß eine stärkere Heranziehung der Kraftfahrzeuge zu den Wegeunterhaltungskosten zum Ziele haben.

Die Deckung der mit der Erfüllung der genannten Forderungen verbundenen Steueransprüche kann teilweise durch die Summen erfolgen, die aus der Erhebung von Verwaltungskostenbeiträgen, Aufhebung der Umsatzsteuerfreiheit bei der Einfuhr sowie durch die Infolge der Realsteuerentlastungen und der Beseitigung der Rentenbankzinsen zu erwartende Erhöhung des Einkommensteuereinkommens eingehen werden. Weitere Summen können durch die Drosselung der Ausgaben eingespart werden.

Sollten diese Mittel nicht ausreichen, so wird gegenüber einer Erhöhung der Getränkesteuern und einer Tabaksteuererhöhung, die den heimischen Tabakbau schädigt, eine mäßige Erhöhung der Umsatzsteuer als das kleinere Übel angesehen.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen müssen unabhängig von der Festsetzung der deutschen Kriegsschuldverpflichtungen durchgeführt werden. Wird eine Herabsetzung der Jahresleistungen erreicht, so muß diese zu einer weiteren Entlastung der deutschen Wirtschaft verwendet werden.

Landhunger am Südpol

Die politischen Hintergründe des Byrdschen Polfluges

Der Südpolflug Byrds diente nicht nur reinen Entdeckung- und Forschungszwecken in der Antarktis. Er ist auch ein Ausdruck dafür, daß Amerika willens ist, bei der nunmehr bevorstehenden Aufteilung des Landes um den Südpol seine Ansprüche mit äußerstem Nachdruck anzumelden. Es rollt dadurch eine imperialistische Frage auf, deretwegen vielleicht kein Südpolflug entbrennen wird, die aber trotzdem nicht leichtfertig als von untergeordneter Bedeutung abgetan werden darf. Es gab einmal eine Zeit, in der es Amerika und den führenden Wirtschafts- und Militärstaaten leicht war, noch irgend welche Gebiete auf der Erde zu entdecken, auf denen sie ihre Flagge hissen konnten. England hat das bis zum letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts in so umfassendem Grade getan, daß nach seiner Meinung alle irgendwie ausbeutungsfähigen Landbereiche der Erde, soweit sie überhaupt noch zu haben waren, unter den Union Jack gestellt sein mußten. Es brachte deshalb den kolonialen Bestrebungen der anderen Mächte zunächst weitgehende Duldung entgegen. Stanley, der zu den unbefreitbar erfolgreichsten und tatkräftigsten Entdeckern englischer Herkunft gehört, konnte nach seinem verwegenen Zuge quer durch Afrika, in dessen Verlauf er die Kongogebiete kennen lernte, in seinem eigenen Vaterlande kein Echo für die Gründung einer Kongokolonie finden. Der geschickte und tüchtige Belgierkönig nahm diese nur einmal in der Weltgeschichte vorgekommene Möglichkeit für einen so kleinen Staat wie Belgien zur Erwerbung einer der gewaltigsten und zukunftsreichsten afrikanischen Kolonien wahr. Gerade die rasche Entwicklung von Belgisch-Kongo, die Entdeckung ungeahnter Reichtümer in diesem Lande haben die Lenker der großen Staaten davon überzeugt, daß die unerforschten Gebiete ungeahnte Ausbeutungsmöglichkeiten in sich bergen können und kein Inselchen beschiden genug ist, um nicht doch die bunte Flagge eines Staates zu tragen.

Diese vorsichtigeren Gedankenrichtung schließt auch die Pole nicht von Zukunftshoffnungen aus, seitdem auf Spitzbergen abbauwürdige Kohle gefunden worden ist. Ferner hat sich durch Luftschiffahrt und Flugwesen die Bedeutung der Pole mit kräftigem Aufschwung erhöht. Nordpol und Südpol beginnen Mittelpunkte wichtiger Verkehrsverbindungen der Erde zu werden. Zwischen Europa und Amerika und zwischen Afrika und Südamerika auf der einen, Australien auf der anderen Seite gehen die nächsten Wege über die Pole.

Von den Polargebieten wird im Augenblick die Antarktis selbst als begehrenswürdiger angesehen als die zunächst von Forschern so hart belagert gewesene Arktis. Kanada machte zwar wiederholt Ansprüche auf den Besitz des Nordpols geltend, fügte aber hinzu: „Wenn er auf Festland liegt!“ Peary scheint den Beweis erbracht zu haben, daß der Nordpol einem weiten Polarmeere angehört. Am Südpol dagegen wird mit einer Landmasse gerechnet, die an Ausdehnung dem kleinsten Erdteil, Australien, nur wenig nachgibt. Der Südpolflug Byrds, der den tapferen Flieger über jenen Punkt brachte, den der unvergeßliche Amundsen schon 1911 erreicht hat, ergab erneut Beweise für weite Ebenen und hohe Gebirge in der Umgebung des Südpols. Da am Nordpol oder zum mindesten auf Spitzbergen wertvolle Mineralien gefunden werden, ist es nicht anzuschließen, daß der Südpol in dieser Hinsicht noch größere Überraschungen vorrätig hat.

Der Wettstreit um die Landgebiete in der Antarktis ge-

staltet sich deshalb in den letzten Jahren besonders lebhaft. Eine gewisse Bedeutung kommt dabei naturgemäß auch dem Walfang zu. Gerade Norwegen, das Vater- und Mutterland der Walfänger, würde auf einen Besitzstand am Südpol heute mindestens kein geringeres Gewicht legen als auf sein Svalbard, das „Land der kalten Küsten“, wie es die seiner vollen Landeshoheit unterstehenden Nordpolargebiete Spitzbergen, Väreninsel, die ebenfalls schon Kohlen liefert, und die Insel Jan Mayen amtlich nennt. Der Walfang im Nördlichen Eismeer geht aus Mangel an jagdbarem Wild rasch zurück. Das südliche Polarmeere dagegen bietet immer noch einen schier unerhörten Reichtum an Walen und Robben. Das ist einer der Gründe, aus denen sich Norwegen selbstbewußt um das Völkerbündnismandat über Deutsch-Ostafrika bemüht, das ihm naturgemäß bequeme Möglichkeiten für die Errichtung von Walfängerstationen bieten würde.

Weil der Walfang am Südpol sogar unter Mitwirkung von Flugzeugen betrieben werden soll, und dafür heute schon alte 20 000 Tonnen-Dampfer mit einer vollständigen Transportverarbeitungsabteilung ausgerüstet werden, die gleich ganze Tiere zur restlosen Verarbeitung an Bord nehmen können, wird diesem ertragreichen Erwerbszweig trotz aller schwebelhaften Kraft der Natur nur eine kurze, allerdings ungemein kräftige Blütezeit beschieden sein. Um so lebendiger ist der Eifer der „angrenzenden“ Länder, sich Interessensphären und sicherlich auch Herrschaftsgebiete am Pol zu schaffen. Die Besitzverhältnisse sind hier schon recht verwickelt. Wir Deutschen könnten immer noch auf das Kaiser Wilhelm II.-Land Ansprüche geltend machen; denn auch wir haben ja am Südpol gearbeitet. Australien behauptet in Uebereinstimmung mit London, daß ihm das seinem Erdteil zugewandte Wilkes-Land „gehört“. Frankreich ist der Meinung, dieses Land als „Abel-Land“ schon 1924 in Besitz genommen zu haben, muß sich aber damit abfinden, daß die Engländer noch 1910 auf der Heard-Insel die englische Flagge hissen, obwohl diese Insel zu den Kerguelen gehört, die von den Franzosen ebenfalls schon 1893 mit Beschlag belegt wurden.

Nun aber hat Hoover eine Note an Henderson gerichtet, die alle diese Besitzverhältnisse zwischen den Polen als strittig erklärt. Hughes brachte bereits 1924 amtlich zum Ausdruck, daß Wilkes-Land selbstverständlich dank des Vorrangs seiner Entdeckung durch den amerikanischen Kapitän Wilkes im Jahre 1840 an Amerika fallen müsse. Aus dem gleichen Rechte leitet Amerika schon jetzt die künftige Besitznahme der von Byrd überflogenen Gebiete her, die hier als „Roosevelter Range“ und „Maria Byrd-Land“ bezeichnet. Ebenso verlangt Amerika das Graham-Land trotz der Nähe der englischen Südpol-Inseln, weil Kapitän Palmer es 1920 entdeckte. Amerika betont, in einer neuesten Note an die Downing-Street, daß es sich im Hinblick auf die Monroe-Doktrin berufen fühle, auf die Besitzgestaltung in der Antarktis Einfluß zu nehmen. Die U.S.A. betrachten also offensichtlich das antarktische Festland als eine Fortsetzung des amerikanischen Kontinents. Weil die Engländer, die eines der antarktischen Gebiete Süd-Victoria-Land, ein anderes Edward VII.-Land benannten, die Landfrage am Pol bereits einmal auf einer ihrer Reichskonferenzen behandelt, muß es als sicher gelten, daß sie ihre Ansprüche auf die Antarktis ebenso bestimmt verteidigen werden, wie die Vereinigten Staaten sie für sich geltend machen.

Aus Stadt und Land

Calw, den 28. Dezember 1929.
Dezembertag.

Mit geworden bist du, grünes Jahr,
bist schon weik und trägt schon Schnee im Haar,
gehst schon müd und hast den Tod im Schritt —
ich begleite dich. Ich sterbe mit.
Wie viel Aeste brachen mir im Wind,
deren Narben nun mein Panzer sind!
Wie viel bittere Tode starb ich schon:
Neugeburt war jedes Todes Lohn!
Sei willkommen, Tod, du dunkles Tor.
Jenseits leuchtet hell des Lebens Chor.
Hermann Hesse.

Weihnachtsfeier des Eisenbahnsingchors Calw.

Am ersten Weihnachtsfeiertag beging der Eisenbahnsingchor Calw mit seinen Angehörigen im Saale des „Badischen Hofes“ seine Weihnachtsfeier. Vorstand **Möbner** sen. begrüßte die überaus zahlreich erschienenen Angehörigen und Gäste. Den Reigen der Darbietungen eröffnete eine Abteulung der Stadtkapelle mit einem flott gespielten Marsch. Unter der bewährten Leitung von Musikdirektor **Frank** erfreute diese Kapelle im Verlaufe der Feier noch manchemal das Ohr der Zuhörer. Besonders stürmischen Beifall errang ein Xylophon solo, das auf Wunsch Aller wiederholt wurde. Mit den Klängen der Stadtkapelle wechselten die Gesangsvorträge des Gemischten- und Männerchors. Diese Gesangsvorträge wurden mit wachsendem Beifall aufgenommen. Sie zeigten den Anwesenden die beachtliche Höhe, die der Singchor trotz der dienstl. Abhaltungen seiner Mitglieder erreicht hat. Er verdankt dies in erster Linie der eifrigen Tätigkeit seines fähigen Dirigenten **Lehrer Albert Fischer**. Zwei Theaterstücke vervollständigten die Darbietungen. Drollig und sicher wurde „Das Zwergen Dorf im Weihnachtswald“ von seinen jugendlichen Darstellern dargeboten und großen Anklang fand ein nachfolgendes Lustspiel. Der Abschluß der Feier brachte das von der Jugend sehr schätzte erwartete Tänzchen. Gerne werden sich die Teilnehmer an der Weihnachtsfeier des Eisenbahnsingchors Calw der genussreichen Stunden erinnern.

Weihnachtsfeier des Viederkranz Simmozheim.

Am letzten Sonntag hielt der Viederkranz Simmozheim seine heurige Weihnachtsfeier im Gasthaus zum Lamm ab. Die Feier war sehr gut besucht und nahm einen schönen Verlauf. Vorstand **Sedelmaier** begrüßte eingangs die zahlreich Erschienenen, worauf die Ehre „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ und „Es ist ein Ros entsprungen“ gesungen wurden. Es folgte dann die Aufführung des Weihnachtstheaterstücks „Der Bergschmied“ und der beiden schwäbischen Schwänke „Alass wegara Gohß“ und „Der Sängerschorsch“ von Eber. Sämtliche Stücke wurden gut gespielt und fanden verdienten Beifall. Besonders rief der ganz originelle „Sängerschorsch“ zu wahren Lachsalven hin, die kein Ende nehmen wollten. Die beiden Ehre „Studenten-Nachtigall“ und der Strauß-Konzertwalzer „An der schönen blauen Donau“, von den Sängern gesungen, beschloßen die schöne Feier, deren erfreulicher Verlauf den Nachweis für das gute Können des neuen Dirigenten **Dsalar Moll**, unter dessen Leitung der Verein getrost der Zukunft entgegensehen kann, erbrachte. Der Viederkranz kann mit Befriedigung auf diese wohlgelungene Weihnachtsfeier zurückblicken.

Bereifte Fahrstraße.

Aus Dörlsheim wird berichtet: Die Straße von Aßengstett bis Dörlsheim, welche im Frühjahr eine neue Decke erhielt und gewalzt wurde, bildete am letzten Dienstag den Schreden der Motorrad- und Autofahrer. Durch das Tauwetter wurde die Straße mit einer Eisdecke überzogen. Mittags fuhren dann drei Autos, da sie rutschten, die Böschung hinab. Darunter war ein mit Bierflaschen beladener Wagen, bei dem die Ladung völlig in Trümmer ging. Die Ladepolizei wurde vom Rahmen heruntergerissen. Sämtliche verunglückten Personen erlitten glücklicherweise nur Schürfungen und leichte Schnittwunden.

Brief aus Bad Teinach.

Die Festtage sind vorüber. Freud und Leid haben sie gebracht. Das Bittere sei vorweggenommen. Am zweiten Fei-

ertag wurde der auf so bestialische Weise in Marzell ermordete **Karl Braun** hier beigelegt. Wie sehr Ort und Umgebung und insbesondere auch die Einwohnerschaft aus dem Abtal an dem schrecklichen Unglück teilnahmen, zeigte die überaus große Beteiligung am Leichenbegängnis. Der Gesangsverein Pfaffenrot war vollzählig herbeigeeilt, um durch Gesänge und Kranzniederlegung den ihnen so jäh entrißenen Freund zu ehren. Das Schicksal wollte es, daß Braun seine letzte Ruhestätte neben seinem gleichaltrigen Freunde und treuen Kriegskameraden, dem vor einigen Wochen ebenso jäh aus dem Leben gerissenen Lammwirt **Johannes Opferkuch**, gefunden hat.

An Weihnachtsfeiern seien erwähnt zwei Lichtbildfeiern in der Kirche, bei denen Bilder von Ludwig Richter und solche aus der Weihnachtsgeschichte vorgeführt wurden. Ferner die Feiern der Kleinkinderschule und der Kinderkirche und die Aufführung eines kleinen Weihnachtssoratoriums durch die Oberklasse unter der Leitung von Oberlehrer **Rehm**.

Am Abend des Stephanustages hielt der Kriegerverein seine Weihnachtsfeier, verbunden mit Gabenverlosung, im Gasthof zum Faß ab. Der Saal war überfüllt. Ein von **Karl Amalie Rostenicher** vorgetragenem Prolog, die Ansprache des Vorstandes **Adolf Fiedl** und der brennende Christbaum verfehlten von vornherein in weihnachtliche Stimmung. Im Mittelpunkt des Abends standen 2 lustige Theaterstücke „An neuer Luftkurort“ und „Alles wegara Gohß“, die durchweg flott gespielt wurden und großen Anklang fanden. Der musikalische Teil lag in den bewährten Händen von Mitgliedern unserer Pforzheimer Sturkapelle.

Musikalische Feierstunde.

Der in Calw wohlbekannte Bachspieler **Nowotny** aus München spielt am Montag nachmittag im Bachsaal des Vereinshauses aus Bachs Werken. Wer den aus jahrelanger Vertiefung in den Geist dieses großen deutschen Meisters geschöpften Vortrag gehört hat, wird immer wieder stark gefesselt sein durch Nowotnys Spiel. Wir wünschen dem von reinster Hingabe an das Werk **J. S. Bachs** besetzten Musiker eine zahlreiche Zuhörerschaft (Näheres s. Anzeigenteil).

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Wie vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland mitgeteilt wird, nahm in der Berichtszeit vom 12. bis 18. Dezember die Arbeitslosigkeit besonders in den Außenberufen weiter zu. Die Zahl der Saisonarbeitslosen betrug am 18. Dezember schon über 30 000 Mann und ist heuer trotz der anhaltend günstigen Witterung in den letzten Wochen höher als im Vorjahr, wo die Witterungsverhältnisse zur gleichen Zeit viel schlechter waren. In sämtlichen Berufen war der Stand an unterstützten Arbeitslosen am 18. Dezember folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 71 808 Personen (60 747 Männer, 11 061 Frauen), in der Armenunterstützung 10 282 Personen (8016 Männer, 2266 Frauen).

Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 8700 Personen oder 11,8 v. H. von 73 340 Personen (60 749 Männer, 12 591 Frauen) auf 82 040 Personen (68 763 Männer, 13 277 Frauen), davon kamen auf Württemberg 31 931 gegen 28 277 und auf Baden 50 108 gegen 45 063 am 11. Dezember 1929. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 18. Dezember 1929 auf 1000 Einwohner 16,3 Hauptunterstützungsempfänger gegen 14,6 am 11. Dezember und 13,6 zur gleichen Zeit des Vorjahres. In den Maßnahmen der wertschöpfenden Arbeitslosenfürsorge waren in der Berichtswoche 2300 Mann als Notstandsarbeiter beschäftigt gegenüber 2070 in der vorigen Woche.

Ernteter Frost- und Schneefall im Schwarzwald.

Aus Freiburg wird berichtet: Nachdem söhnartige Witterung vor und während der Weihnachtsfeiertage, verbunden mit starken Regenfällen bei erhöhten Temperaturen auf dem Schwarzwald fast die ganze Schneedecke weggeschmolzen hatte, ist mit dem zweiten Weihnachtsfeiertag ein Witterungsumschlag eingetreten. Die Temperatur ist bei ausgiebigen Schneefällen stark gesunken. In den höheren Lagen ist wieder eine Neuschneedecke bis zu 50 Zentimetern vorhanden.

Wetter für Sonntag und Montag.

Ueber dem Kontinent liegt schwacher Hochdruck, von Island her rückt bereits eine neue Depression, so daß für

Sonntag und Montag mehrfach bedecktes und zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Sonnen- und Mondfinsternisse des Jahres 1930.

Im Jahre 1930 treten zwei Sonnen und zwei Mondfinsternisse ein, von denen für uns Mitteleuropäer nur eine teilweise Mondfinsternis sichtbar ist; diese Verfinsternung am 7. Oktober ist jedoch derart unbedeutend (nur 0,08 Teile des Monddurchmessers), daß wir sagen können, daß wir in Deutschland praktisch keine Finsternis im ganzen Jahre 1930 werden beobachten können.

Schömberg, 27. Dez. Der evangelische Kirchenchor veranstaltete am letzten Sonntag unter Leitung von Hauptlehrer **Schick** ein schönes, weihvolles Weihnachtskonzert. Da man sehr gute auswärtige Solisten hinzugezogen hatte, waren die Leistungen hervorragend. Es war eine feine musikalische Stunde, der die Einwohner des Ortes, sowie die Sturgäste, die sehr zahlreich erschienen waren, mit Freude lauschten.

Ragold, 27. Dez. Unter außergewöhnlich zahlreicher Beteiligung wurde am Tage vor dem Weihnachtsfest der in vergangener Woche tödlich verunglückte Rechtsanwalt **Huber** zu Grabe getragen. Aus dem ganzen Bezirk war man gekommen, um ihm die letzte Ehre zu erweisen, einem Manne, dem größtes Vertrauen und höchste Verehrung entgegengebracht wurden. Dem Sarge folgten drei Chargierte der Verbindung Vichtenstein.

Stuttgart, 27. Dez. Für die Silvesternacht gelten folgende Vorschriften: Wirtschaftsschluß ist um 2 Uhr nachts. Weitere Polizeistundenverlängerung wird nicht erteilt. Auf pünktlichen Wirtschaftsschluß wird besonders gedrungen werden. Die schulpflichtige Jugend darf sich nach 9 Uhr abends nicht mehr auf öffentlichen Plätzen und Straßen zwecklos herumtreiben. Das Schreien und die Verübung sonstigen ruhestörenden Lärms wird bestraft werden.

Stuttgart, 27. Dez. In selbstmörderischer Absicht brachte sich am 24. Dezember nachmittags in den Anlagen der Villa Berg ein 23 Jahre alter Hilfsarbeiter **Schnittwunden** am linken Arm bei. Er wurde in das Karl-Deuka-Krankenhaus übergeführt. — In einem Hause der Schulstraße in Gaisburg verübte am 25. Dezember ein 46 Jahre alter Mann durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch, konnte jedoch noch rechtzeitig an seinem Vorhaben gehindert werden. Der Lebensmüde wurde in das Katharinenhospital eingeliefert. — In Dörlsheim verübte am 26. Dezember abends ein 22 Jahre alter Mann Selbstmord durch Erschießen.

Tübingen, 27. Dez. Zum Rektor der Universität für das Studienjahr 1930-21 wurde vom Senat der Professor für semitische Sprachen **Dr. Wittmann** gewählt. Der früher in Strassburg, Kairo, Göttingen und Bonn tätige Gelehrte wurde 1921 anstelle von Prof. **Dr. Seybold** nach Tübingen berufen. Zahlreich sind die wissenschaftlichen Abhandlungen, auf Grund derer Prof. **Dr. Wittmann** in der ganzen internationalen Gelehrtenwelt bekannt ist.

Ulm, 27. Dez. Im Erbacher Prozeß haben der Angeklagte **Dehner** und die Staatsanwaltschaft bezüglich dieses Angeklagten auf Rechtsmittel verzichtet. Das Urteil des Schöffengerichts ist also insoweit rechtskräftig geworden.

Leutkirch, 27. Dez. Der Sütler und Mechaniker **Josef Becherer** von Frauenzell, der seit 14. Dezember vermisst wurde, wurde im Walde erschossen aufgefunden. Die gesamte Feuerwehr von Frauenzell, etwa 70 Mann und 3 Landjäger, unternahmen nach vergeblichen Suchen in der vorangegangenen Woche am letzten Montag eine Razzia durch die Wälder der Umgebung. Am Nachmittag stieß man dann dabei auf die Leiche des Vermissten. Sie war mit Reisig zugedeckt. Außerdem war der Kopf mit einem papierenen Zementsack überdeckt. Der Tote wies zwei Schüsse, einen Kugel- und einen Schrottschuß, auf. Es liegt zweifellos ein Mord vor.

Leutkirch, 27. Dez. Der Mörder des 35 Jahre alten Landwirts und Fahrradhändlers **Josef Becherer** konnte am Weihnachtsmorgen in Untermettenberg Bez.-Amt Pfaffenhofen festgenommen werden. Es handelt sich um den 27 Jahre alten **Josef Heinrich**, der als Heuarbeiter und Anecht schon seit Jahren von Zeit zu Zeit in die Gegend kam und nun über Weihnachten zu Hause weilte. Seine Einvernahme und Ueberführung in das Untersuchungsgefängnis Ravensburg ist im Gange.

Sonntag, 29. Dez.

Kreisliga-Verbandswettbewerb

Sportplatz Calwer Hof

F.C. Ispringen I. — F.V. Calw I. Beginn 1/2 3 Uhr

1 Uhr Vorspiel der 2. Mannschaften

Ab 1/2 1 Uhr Autofahrerlegenheit vom Lokal aus

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ämtsgericht Calw

Handelsregister-Eintrag vom 27. Dezember 1929 bei der Einzelsima „Christliches Hospiz und Erholungshaus Waldrieden, Carl Spambalg in Calw“. Neuer Wortlaut: „Evangelische Buchhandlung und Verlag, Carl Spambalg, in Calw.“ Inhaber: Carl Spambalg, Buchhändler in Calw. Die Prokura des Hans Schnaußer ist erloschen.

FELLE

aller Art wie Füchse, Marder, Ullisse, Feldhasen, Kanin usw., kauft zu höchsten Tagespreisen **Fellhdg. A.u.H. Hilb, Pforzheim** Metzgerstraße 21.

Brennnessel- und Birkenhaarwässer

für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.50 bei
R. Otto Bingon, Calw.

Entlausen

od. abhauben genommen
ist mir mein

Wolfshund

hellgelb mit schwarzlichem Rücken. Am Naht über dessen Verbleib gegen Belohnung bittet

Georg Bauer, Ernstmühl.

Auskunft

über Einreisebestimmungen, Schiffsverbindungen und Fahrkarten nach

Canada

durch
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine sämtlichen Vertretungen
in Calw: **Apoineker Carl Reichmann, Marktplatz**
in Stuttgart: Reisebüro Rominger, Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd, Königstraße 15.

Allen feinen Freunden
wird

Walwurzfliud

auch im neuen Jahre ein treuer Helfer sein gegen
Rheuma, Gicht und Schmerzen
vieler Art.

Walwurzfliud hat das Vertrauen von Tausenden

Große Flasche Mk. 2.—, Spezial, doppelstark Mk. 3.—
Sparpackung 1/2 Liter Mk. 5.—

In den Apotheken zu Calw, Liebenzell und Teinach.

Nachruf



Herr Karl Braun
Forellenzucht Marzell

wurde uns am 22. Dezember unverschiedet im Alter von 46 Jahren
jäh aus dem Leben zum Tode gerissen.

Sch sowie seine Angehörigen verlieren an ihm unendlich viel.
Er brachte vermöge seiner hervorragenden Kenntnisse und Eigen-
schaften die Forellenzucht Marzell zur vollen Höhe, infolge seines
leutseligen Wesens erfreute er sich allgemeiner Beliebtheit. Er war
mir ein lieber, hochgeschätzter unersetzlicher Mitarbeiter, und ich
werde ihm gerne ein treues ehrendes Andenken bewahren.

In tiefer Trauer:

Adolf Gropp, Leithaber
der Firma Gropp & Braun, Forellenzucht Marzell.

Bad Teinach, den 26. Dezember 1929.

Dankagung



Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteil-
nahme an dem so jähem Hinscheiden meines lieben, herzengutem
Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Karl Braun

für die trostreichen lieben Worte des Herrn Pfarrer Schüle,
den erhebenden Gesang der Gesangsvereine von Bad Teinach
und Pfaffenroth und den ehrenden Nachruf von Herrn Haupt-
lehrer Maier, sowie für die vielen Blumenspenden und die zahl-
reiche Beteiligung von nah und fern sagen wir unseren innigsten
Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Gechingen, den 27. Dezember 1929.

Dankagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres
lieben Vaters

Ludwig Gehring

erfahren durften, sagen wir unsern innigsten
Dank. Besonders danken wir dem Herrn
Geistlichen, sowie dem „Liederkrantz“ und
Musikverein und all denen, die den Ent-
schlafenen zur letzten Ruhe begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Deutsches Benzin

Synthetisches Benzin der I.G. Farbenindustrie
Aktiengesellschaft

Motalin Motanol

Zapfstellen neu eröffnet:

J. Henkelmann, Autoreparatur, Calw,
Bischofsstraße 62

Schön möbliertes,
heizbares

Zimmer

mit separatem Eingang

sofort zu vermieten.

Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Blattes.

Montag, den 30. Dezember, nachm. 3 Uhr
im Ballsaal des Vereinshauses

Musikalische Feierstunde

Werke von J. S. Bach.

Am Klavier: H. Nowotny aus München
Eintritt frei! Um Gaben zur Deckung der
Kosten wird gebeten.

Sonntag, den 29. Dezember 1929

Handballspiel

T.V. Brötzingen I. — T.V. Hirsau I.
T.V. Brötzingen A Jugend — T.V. Hirsau A Jugend
Sportplatz Hirsau. Beginn 1 1/2 Uhr.

Der

Turnverein Unterhaugstett

hält am Sonntag, den 29. Dezember, seine

Weihnachtsfeier

im Gasthaus zum „Hirsch“, verbunden mit
turnerischen und theatralischen
Aufführungen ab

Saallösung punkt 6 Uhr.

Hotel und Café Schlag Bad Liebenzell

Sonntag von 3 Uhr ab

KONZERT

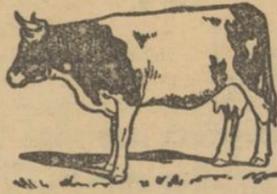
Salvator-Ausschank
Rehrbraten mit Spätzle

Biehverkauf.

Von Montag, den 30. ds. Mts. ab steht
in meiner Stallung
in Althengstett

ein frischer Transport

erstklassiger
hochträgiger
Kalb und
Rühe, sowie



junge Kälberkühe (meistens gewöhnt)
und schönes Jungvieh

zum Verkauf und laube Kauf- und Tausch-
liebhaber höflichst ein

Julius Böttigheimer
Telefon Calw 245.

Althengstett.

Wegen Todesfall verkaufen
am Montag mittag um
1 Uhr

2 Schaffkühe



eine samt Kalb und eine
30 Wochen trächtig, sowie
ein Paar starke

Läufer Schweine

Geschwister Rienzle.

Zwei sehr schöne



Zuchtfarren

(Rot- und Gelbscheck),
12 und 13 Monate alt mit
sehr guter Abstammung,
haben unter jeder Garantie
zu verkaufen

Gottlob Süßer und
Friedrich Nischele
Deckenpfronn

Telefon Calw 245.

Telefon Calw 245.